

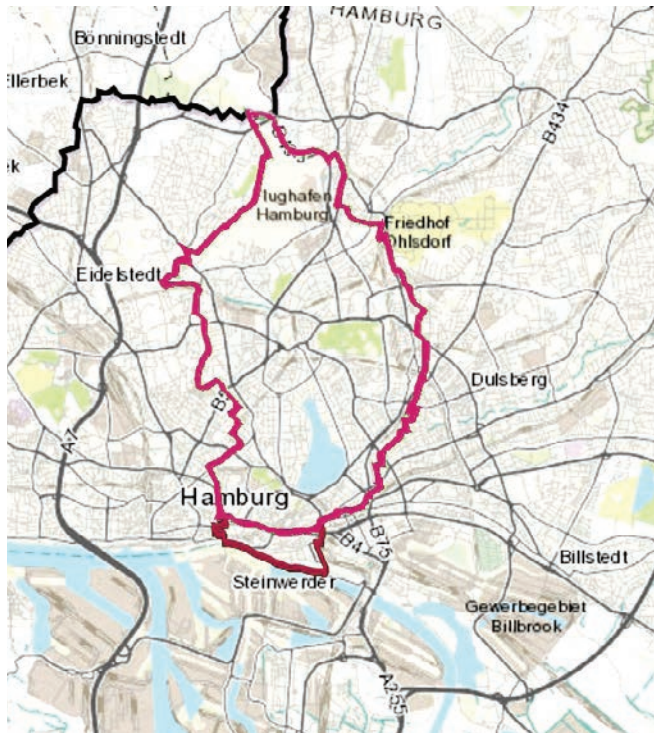


Der lachende Drache

31. Jg. / Nr. 304

Stadtteilzeitung für St. Georg

06/2017

Grafik: <http://www.polizei.hamburg/transferkorridor/>

G20-Gipfel Auch ganz St. Georg eine Verbotszone

Der G20-Gipfel wirft seine Schatten voraus:

Trotz anderslautender Ankündigungen des grünen Justizsenators Till Steffen werden am 7. und 8. Juli anlässlich des in Hamburg tagenden G20-Gipfels die demokratischen Grundrechte weitgehend ausgeschaltet. Für eine Fläche von rund 38 Quadratkilometern (darin eingeschlossen das komplette St. Georg) ist am 9. Juni ein zweitägiges Veranstaltungs- und Demonstrationsverbot erlassen worden, die größte demokratiefreie Zone seit Jahrzehnten. Und dies, weil in Hamburg „die Harley Days der globalen Elite“ (Recht-auf-Stadt-Netzwerk) stattfinden: laut, störend und wegen ihrer Legitimität und der Folgen mehr als fragwürdig.

In einem offenen Brief hat ein Hamburger Polizist anonym „seine Gedanken zum G20-Gipfel“ niedergeschrieben. „Eine komplette

Eine komplette Stadt wird lahmgelegt

Stadt wird lahmgelegt“, heißt es darin, „damit Sie, liebe Staatschefs, Ihre Partner und Freunde, drei schöne Tage in der Hansestadt Hamburg verbringen. In meiner Ausbildung habe ich mal etwas über ‚Erforderlichkeit‘ und ‚Verhältnismäßigkeit‘ gelernt, nach deren Vorhandensein polizeiliche Maßnahmen geprüft werden sollen. Verraten Sie mir, welchen Durchbruch erwarten Sie auf Ihrer kleinen Klassenfahrt, dass man tausende Bürger in ihren Grundrechten einschränkt, Gewerbetreibenden finanzielle Einbußen zumutet und hunderte Menschen zeitweise in ihren Wohnungen einsperrt? Wie kommen Sie darauf, die Grundrechtseingriffe und Maßnahmen, die Sie den Bürgern zumuten und durchsetzen lassen, seien irgendwie verhältnismäßig, erforderlich oder sinnvoll?“ (<https://polizist-mensch.de/2017/06/offener-brief-eines-polizisten-gedanken-zum-g20-gipfel-in-hamburg/>). Wir haben dem nichts hinzuzufügen und rufen auf zur Teilnahme an den verschiedenen Protesten

Wir wollen unsere Grundrechte nicht zum G20-Gipfel abgeben!

gegen den G20-Gipfel. Ein besonderes Augenmerk richten wir dabei auf unsere MitstreiterInnen von Attac, deren Aktive zum Teil bei uns in St. Georg untergebracht sind. Mehr dazu auf Seite 6.

„G20-Protestwelle - Eine andere Welt ist möglich“

Kundgebung und Demonstration der G20-Protestwelle, organisiert u.a. von Greenpeace, NABU, WWF, DGB usw.

Mehr dazu unter <https://www.g20-protestwelle.de/>

Sonntag, 2.7., 12.00 Uhr, Rathausmarkt

St. Georg-Treffpunkt um 11:30 Uhr auf dem

Hachmannplatz/Bieberhaus

„Attac, St. Georg und der G20-Gipfel“

Infoveranstaltung des Einwohnervereins mit Christian

Wessling (Attac) Montag, 3.7., 19.00 Uhr

(vor dem) Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

„Gipfel für globale Solidarität“

Der Alternativgipfel von rund 65 Initiativen und Organisationen. Mehr unter <http://solidarity-summit.org>

Mittwoch/Donnerstag, 5./6.7.

jeweils 10.00 bis 21.30 Uhr, Kampnagel

„Grenzenlose Solidarität statt G20“

Internationale Großdemonstration, organisiert von Attac und vielen anderen. Mehr dazu unter www.g20-demo.de

Samstag, 8.7., 11.00 Uhr, Deichtorplatz

St. Georg-Treffpunkt um 10.30 Uhr auf dem

Hachmannplatz/Bieberhaus



Das Bündnis „G20 Protestwelle“ stellt sich vor im NDR-Hamburg Journal

Menschen in St.Georg Mustafa Öktem

Foto Mathias Thurm



Oliven. Meter um Meter reihen sich die Regale mit den Oliven. Dosen neben Dosen, fremdländisch beschriftet, auf mehreren Etagen. Das nimmt schier kein Ende. Gegen diesen Überfluss sieht die Exotenabteilung eines gut sortierten deutschen Supermarkts geradezu traurig aus. Und erst die Abteilung hinten rechts! Ein Drittklässler aus der Heinrich Wolgast-Schule beschreibt es nach einem Ortstermin so: „An der Fleischtheke waren Körperteile, zum Beispiel ein Kuhfuß oder die Leber eines Schafes.“ Dagegen wirkt Edeka irgendwie abstrakt.

Chef all dessen und weiterer 800 Quadratmeter Verkaufsfläche ist Mustafa Öktem, seit gut einem Jahr Geschäftsführer des „Lindenbazars“. Bei der Begrüßung ist schon klar: Er ist ein echter Hamburger Jung. Das verrät der norddeutsche Zungenschlag. Ein Mitarbeiter betritt den kleinen Verschlag hinter dem Verkaufsraum, und es werden einige Worte in Türkisch gewechselt. Dann wieder übergangslos deutsch mit der Interviewerin. So wird es im Laufe dieses Treffens noch mehrere Male gehen.

Von dieser Fertigkeit konnte in früheren Zeiten nicht einmal geträumt werden.

Seine Eltern waren Gastarbeiter der ersten Generation, der Vater kam Mitte der 1960er Jahre nach Deutschland und schuftete in der damaligen Kupferhütte, der heutigen Aurubis, die Mutter war Hausfrau. Sprachkurse, so wie heute, gab es damals nicht, die Arbeiter und ihre Familien waren auf sich selbst gestellt und lernten irgendwie.

Ich habe mit allem früh angefangen: studieren, heiraten, pilgern

„Gästen“ irgendwann vorbei war, durchliefen sie mehrere Metamorphosen. Mustafa erinnert sich: „Erst hießen wir Ausländer, dann Migranten, dann Deutsche mit türkischen Wurzeln. Jetzt Deutschtürken, glaube ich. Das ist das Neueste.“ Er sagt es freundlich, leidenschaftslos und wirft damit ein mildes Licht auf diese ganze schwierige deutsch-türkische Beziehungskiste.

Wie auch immer die gerade gängige Sprachregelung war - für ihre Kinder wünschten sich die Eheleute Öktem auf alle Fälle bessere Aussichten als sie sie gehabt hatten, und drängten auf eine gute Ausbildung. So wurde Mustafa der erste Akademiker in der Familie. Er studierte Architektur und zog das auch inklusive Examen zum Diplomingenieur durch, obwohl er wusste, dass seine Interessen eigentlich woanders lagen.

„Ich hatte schon immer eine Schwäche für den Handel“, sagt er, „das fing schon als Jugendlicher auf Flohmärkten an.“ Zum Lindenbazar kam er durch Studentenjobs, und jetzt führt er also die Geschäfte, die nicht nur den Lebensmittelmarkt samt Textilien- und Haushaltswarenabteilung und das Reisebüro umfassen, sondern auch den Friseursalon, den Buchladen und das Restaurant nebenan in der Centrum Moschee. Der Ramadan ist gerade einige Tage alt und das Restaurant deshalb geschlossen, aber in wenigen Wochen wird es hier wieder brummen, wenn die Berufstätigen der Umgebung an der Selbstbedienungstheke Schlange stehen. Nach der Religion fragt dann niemand. Im Leben von Mustafa Öktem aber hat sie ihren festen Platz und ist im Fastenmonat auch als Gesprächsthema besonders präsent. „Der Glaube wurde bei uns zuhause gelebt, und ich versuche das auch meinen Kindern zu vermitteln.“ Er ist sogar schon nach Mekka gepilgert.

„Ich habe mit allem früh angefangen“, lächelt er, „studieren, heiraten, pilgern...“ Da wundert's nicht, dass die beiden Söhne schon groß sind. Der ältere studiert Medizintechnik, der jüngere macht gerade Abitur. Als Schüler ging Mustafa jedes Wochenende in die Koranschule. Oha, strenge Sitten, denkt die Interviewerin. Dann kommt ein unerwarteter Vergleich:

„Das ist wie mit dem Autofahren. Es gibt Gesetze, die man anerkennen muss. Ob man sie letztlich befolgt, muss jeder für sich entscheiden.“

„Die Polizei sieht schließlich nicht alles...“ - „Nein. Aber Gott sieht alles.“

„Was passiert, wenn man eines seiner Gesetze übertritt?“

Nachdenkliches Schweigen. Dann:

„Er ist ein barmherziger Gott, aber man muss für seine Sünden gerade stehen. Ob er sie einem vielleicht später einmal erlassen wird - wer kann das wissen?“

(Gabriele Koppel)

reden hilft...
Gespräch Focusing Körper
www.gfk-stgeorg.de
GFK Praxis
Zimmerpforte 8
040-76904841

Greifswalder Str. 62-68

Modernisierung mit Auflagen genehmigt

Die MieterInnen der Häuser Greifswalder Straße 62 bis 68 müssen mit spürbaren Mietsteigerungen rechnen. Am 15. Mai hat das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung die geplante Luxusmodernisierung der Wohnungen nach der Sozialen Erhaltungsverordnung „mit Nebenbestimmungen“, das heißt, mit bestimmten Auflagen, genehmigt. Die Eigentümerin, die Tietje Grundstücksverwaltung hat bereits mit den Vorbereitungen der Bauarbeiten begonnen. Alle Pflanzen und Büsche rund um das Haus sind auf einem circa drei Meter breiten Streifen gerodet worden. Ein Zeichen dafür, dass das Aufstellen der Gerüste unmittelbar bevorsteht. Wie die Nebenbestimmungen genau aussehen, inwieweit die Eigentümerin von der ursprünglichen Planung Abstriche machen muss und in welchem Maße die Mieten tatsächlich steigen sollen, wissen die MieterInnen allerdings noch nicht. All das soll ihnen in den kommenden Wochen schriftlich mitgeteilt werden.

Drastische Mieterhöhungen angekündigt.

den. Wie im Lachenden Drachen Nr. 301 berichtet, will die Tietje Grundstücksverwaltung das in den fünfziger Jahren gebaute Gelbklinkerhaus umfassend energetisch modernisieren sowie mit Balkonen und boden tiefen Fenstern ausstatten. Den MieterInnen wurden in dem Zusammenhang drastische Mieterhöhungen angekündigt. In einem Fall sollte einer Familie, die seit langem in der Greifswalder Straße 68 wohnt, die Kaltmiete pro Quadratmeter von 7,16 Euro auf 14,07 Euro heraufgesetzt werden.

Auf der Sitzung des Stadtteilbeirates am 26. April, auf der das Bauvorhaben öffentlich vorgestellt wurde, beklagten sich MieterInnen über den schlechten Zustand der Wohnungen, insbesondere über Schimmel an

den Wänden und alte Fenster. Statt modernisiert müssten die Wohnungen zunächst saniert werden, so ihre Forderung.

Ohne die Nebenbestimmungen bereits zu kennen und ohne den daraus folgenden Änderungen der Bauplanung vorzugreifen, dürfte klar sein, dass die MieterInnen mit Mietsteigerungen rechnen müssen, die deut-

Erstmal müsste instand gesetzt werden.

lich über den Rahmen des Mietspiegels hinausgehen. Die Soziale Erhaltungsverordnung in St. Georg, deren explizites Ziel es ist, die Verdrängung alt eingesessener MieterInnen durch Luxusmodernisierung zu verhindern, scheint sich ein weiteres Mal als zahnloser Papiertiger zu erweisen.

(Mathias Thurm)

Stadtteilbeirat am Mittwoch 28. Juni, Thema: Wohnungsbau

Die nächste Sitzung des Stadtteilbeirats findet am Mittwoch, den 28. Juni, um 18.30 Uhr in der Heinrich-Wolgast-Schule am Carl-von-Ossietzky-Platz statt. Haupttagesordnungspunkt ist der Wohnungsbau in St. Georg, der Leiter des bezirklichen Fachamtes Stadt- und Landschaftsplanung stellt anstehende Bauvorhaben vor. An diesem Abend

werden auch die großformatigen Hefte ausgegeben, auf denen das Netzwerk Hamburger Stadtteilbeiräte auf 36 Seiten illustriert, was diese Gremien in Hamburg (auch in St. Georg) so treiben und fordern. Der Einwohnerverein hatte beim letzten Beirat die Anschaffung einer Anzahl Exemplare aus dem Verfügungsfonds beantragt.



**PEDERSEN
of
DENMARK**

„ERFAHREN“ SIE
DEN UNTERSCHIED

*In Innenstadtnähe -
nur fünf Minuten vom Hauptbahnhof!*

Fahrradladen St. Georg

Schmilinskystr. 6 20099 Hamburg Tel.: 24 39 08



Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund **DMB**

**Beratung und Hilfe
Täglich**

– Sonntags nie –

879 79-0

Beim Strohhaus 20 · 20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de

NEW HAMBURG

ein Kooperationsprojekt des Deutschen Schauspielhauses Hamburg, der Kirchengemeinde Veddel und des Ev.-Luth. Kirchenkreises Hamburg-Ost



NEW HAMBURG lädt auf den Hansaplatz

Neun »Gipfel der Vielen« münden in der Eröffnung der Wunschfiliale »WuFi«

Welche Wünsche haben wir an unseren Stadtteil, an unsere Stadt? Welche lokalen, regionalen und globalen, welche persönlichen und welche politischen Themen und Ideen treiben uns um? Wem mangelt es an welchen Zugängen? In Hamburg gibt es zahllose laute, leise, selten und gar nicht gehörte Stimmen zu diesen Fragen. NEW HAMBURG von der Veddel spürt zurzeit diese Stimmen in der Stadt auf und versucht ihnen die Möglichkeit

einer künstlerisch-spielerischen und zugleich diskursiven Veräußerung zu bieten: Ob Billstedt oder Veddel, St. Pauli oder Schanze, ob Eimsbüttel oder St. Georg - wir sind viele, mehr als 20 in jedem Fall, und möchten diese Vielfalt auf leicht zugängliche Art deutlich sichtbar zu machen.

Aus diesem Grund lädt NEW HAMBURG St. Georg und alle Interessierten zur Teilnahme an derzeit neun Workshoptagen, den »Gipfeln der Vielen« ein. Auf der Elbinsel und auch auf dem Hansaplatz werden auf diesen Gipfeln obige Fragen erörtert, diskutiert und in metaphorische »Wunschprodukte« umgesetzt: Ein Sonnencreme-Modell steht z. B. für den Wunsch nach

Reisefreiheit, eine Badezusatz-Skulptur für das Bedürfnis nach Stressabbau, eine Packung Kopfschmerztabletten für den Zugang zum Gesundheitssystem, ein gebastelter Schoko-Riegel für (na klar:) Liebe - der Fantasie und den Themen sind keine Grenzen gesetzt. Die Gipfel sollen Gelegenheit bieten, über Stadtteilgrenzen, Community-, Religions- oder anderen Zugehörigkeiten hinweg miteinander ins Gespräch zu kommen, Gemeinsamkeiten und sich widerstreitende Ansichten kennenzulernen sowie unvorhersehbare Verbindungen zu schaffen. Das Material zum Basteln und Malen der Produkte gibt es jeweils vor Ort, allein die Ideen müssen mitgebracht werden.



Der »Gipfel der Vielen« eröffnet die Wunschfiliale »WuFi«

Mit einer großen Vielzahl an »Wunschprodukten«, die auf den »Gipfeln der Vielen« entstehen werden, zieht NEW HAMBURG am 4.7. abschließend auf den Hansaplatz (evtl. Änderungen werden auf new-hamburg.de und

facebook.com/newhh bekannt gegeben). An diesem zentralen und häufig zwiespältig wahrgenommenen Ort soll die erste Wunschfiliale »WuFi« eröffnet werden - mit allem was dazu gehört: Kaufhausmusik, Luftballons, Häppchen, vor allem aber mit der entstandenen und auch vor Ort in einer kleinen Werkstatt erweiterbaren

Produkt-Ausstellung. Zwischen 16 und 20 Uhr können BesucherInnen hier anhand eines Katalogs ihre Einkaufszettel ausfüllen, im »WuFi« nach den Waren suchen, die sie benötigen und im Stile alter Tante-Emma-Geschäfte mit VerkäuferInnen über die Wünsche ins Gespräch kommen, für die die Produkte metaphorisch stehen.

Und weil es sich bei »WuFi« um eine ideale Wunschfiliale handelt, wird hier nicht mit Geld oder Status, sondern mit der frisch ausgegebenen Urban Citizenshipcard (AT) bezahlt - denn in einer perfekten Stadtgesellschaft kann sich jede/r alles leisten: Sprachkurse, Selbsthilfewerkstätten, Stadtteilkantinen, etc.

Mit dem »WuFi« selbst wird übrigens ein großes Thema der Veddel angesprochen: In einem Stadtteil ohne Apotheke, ohne Drogeriemarkt und mit nur einem Supermarkt zählt die Verbesserung der Infrastruktur zu den wichtigsten Bedürfnissen.

Und was ist St. Georgs größter Wunsch?

Einladung zu Workshoptagen / Gipfel-Terminen

jeweils 15-18 Uhr

Mi 14/6 Unterkunft „Schlenzigstraße“

Do 15/6 Garten, Café Nova,
Wilhelmsburger Str. 73, Hamburg-Veddel
So 18/6 Garten, Café Nova
Di 20/6 Spielhaus auf der Veddel,
Katenweide 8

Mi 21/6 Unterkunft „An der Hafenbahn“

Do 22/6 Garten, Café Nova

So 25/6 Garten, Café Nova

Mo 26/6 Einwohnerverein St. Georg,

Hansaplatz 9 / 16-19 Uhr

Do 29/6 Garten, Café Nova

Di 4/7 WuFi – Der Gipfel der Vielen eröffnet seine erste Wunschfiliale! Hansaplatz 16-20 Uhr

(evtl. Änderungen unter new-hamburg.de
/ facebook.com/newhh)

INFO:

NEW HAMBURG ist ein Kooperationsprojekt des Deutschen Schauspielhauses Hamburg, der Kirchengemeinde Veddel und des Ev.-Luth. Kirchenkreises Hamburg-Ost, arbeitet seit 2014 auf der Elbinsel Veddel. Die knapp 5000 VeddelerInnen setzen sich aus über 60 verschiedenen Herkunftsnationen zusammen, sodass der Stadtteil von einer außergewöhnlichen Heterogenität und von dem Moment des Ankommens und des Angekommenseins gekennzeichnet ist.

NEW HAMBURG schafft in diesem Stadtteil voll künstlerischem, sozialem und kommunikativem Potential, Angebote kultureller, diskursiver, politischer und sozialer Partizipation. Verschiedenste kulturelle Veranstaltungen sollen hierbei als Kommunikationsmotor und als Anlass für akzeptanzfördernde und horizontenerweiternde Verbindungen zwischen unterschiedlichsten Communities, zwischen Alteingesessenen und Newcomern, zwischen Insel und „Festland“ fungieren, die sonst nicht oder selten zustande kämen.

Foto: Mathias Thurm



Kleiner Nachtrag

zur 30-Jahr-Feier des Einwohnervereins St. Georg, für die die St. Georger Künstlerin Anne Weber eigens den nachfolgenden Text entworfen hat – unser herzlicher Dank geht an Anne für die Abdruckgenehmigung.

St. Georg - Lied (Melodie: Penny Lane, Text: Anne Weber)

*Lange Reihe, Café Latte, teure Sonnenbrill'n
Gestylte Hunde sitzen froh auf Herrchens Schoß
Und drei Rumänen fiedeln virtuos
Mann, hier ist was los
Jeden Abend kommt Cincin und holt das Schutzgeld ab
Doch eines Tages war er plötzlich nicht mehr da
Unterm Estrich von Alfredos Bar
Lag er'n Vierteljahr, wirklich wahr
Hinterm Bahnhof fängt ein neuer Himmel an
Hier tanzt die Welt in allen Farben, wie es nur Sankt Georg kann*

*Am Hansabrunnen zieht Mateusz sich den Wodka rein
In einer Pfütze badet stolz ein dicker Spatz
Die Trommelgruppe macht mal wieder Rabatz
Auf'm Hansaplatz
Auf'm Steindamm spricht Tatjana fremde Männer an*

*Ihr Lude schlägt sie, neulich wär sie fast verreckt
In der Moschee hat ein Imam sie versteckt
Das war echt korrekt - (-) Respekt!
Hinterm Bahnhof fängt ein neuer Himmel an
Hier tanzt die Welt in allen Farben, wie es nur Sankt Georg kann*

*Badadada...
Badadada...
Ein bisschen dreckig und ein bisschen schick
Mann, was ham wir Glück
Hinterm Bahnhof fängt ein neuer Himmel an
Jeder kann ihn finden irgendwann - hier in Sankt Georg!*

KUNTZTSTÜCK !
ANNETTE KUTZ • SCHMUCK

- Schmuck • Design
- Einzelanfertigungen
- Goldschmiedekurse

Koppel 94 • 20099 Hamburg

☎ +49 040-28051991

mo-fr 15-18 h + darüber hinaus nach Termin

www.kuntztstueck.de



HAMBURG IST UNSERE STADT. WIR WOLLEN UNSERE GRUNDRECHTE NICHT ZUM G20-GIPFEL ABGEBEN!

Der G20-Gipfel verändert Hamburg. Die Stadt ist Gastgeberin für die Mächtigen der Welt und bereits lange zuvor wird ein Ausnahmezustand heraufbeschworen: Erst 4.000, dann 8.000 „gewaltbereite Linksextremisten“ werden von Senat, Polizei und Medien an die Wand gemalt. Das muss als Begründung herhalten, um große Teile der Innenstadt zu einer demonstrationsfreien „blauen Zone“ zu erklären. Camps für Menschen, die hierher kommen, um ihre Meinung kundzutun, soll es nicht geben dürfen, weil sie angeblich auch der „Selbstorganisation des militanten Widerstands“ dienen.

Massive Polizeipräsenz und -kontrollen im Umfeld des Veranstaltungsortes Messehallen erzeugen ein Bild der Abschreckung, das sich zum G20-Gipfel noch steigern wird - mit hoch auferüsteten Polizeikräften von Land und Bund, Sicherheitskräften der Staatsgäste, Bundeswehr und Spezialeinsatzkommandos. Innensenator Andy Grote (SPD) warnt sogar davor, dass ausländische Sicherheitskräfte schon Sitzblockaden als Bedrohung einschätzen würden, die sie zum Schusswaffengebrauch veranlassen könnte. So etwas wolle man verhindern. Das lässt erahnen,

wie die Polizei gegen Protestierende vorgehen wird: Höchste Eskalationsstufen mit Versammlungsverboten, Festnahmen, Pfefferspray, Wasserwerfern, Einkesselungen etc. sind zu befürchten. Sicherheit ist der alles dominierende Maßstab. Es herrscht eine Ordnung nach Maßgabe der Polizei in der Stadt.

Wer will angesichts solcher Szenarien - ergänzt durch eine groß angelegte Gefangenensammelstelle - an den Protesten teilnehmen!? Viele Hamburgerinnen und Hamburger wollen sogar während der G20-Tage die Stadt verlassen. Die Versammlungsfreiheit bleibt bei all dem auf der Strecke. Dabei hat das Bundesverfassungsgericht im Brokdorf-Beschluss bereits 1985 den Verantwortlichen ins Stammbuch geschrieben, was das Grundrecht auf Versammlungsfreiheit ausmacht: die Möglichkeit der Einflussnahme auf den ständigen Prozess der politischen Meinungsbildung, die sich in einem demokratischen Staatswesen frei, offen und grundsätzlich „staatsfrei“ vollziehen müsse. Als ein Stück „ursprünglich-ungezügelter unmittelbarer Demokratie“ sei sie „ein politisches Frühwarnsystem, das Kurskorrekturen der offiziellen Politik“ möglich mache.

Wir erwarten vom Hamburger Senat, dass er sich im Umgang mit den geplanten vielfältigen Aktionen und Kundgebungen zum G20-Gipfel für alle Meinungen gleichermaßen daran ausrichtet. Wir wollen, dass Senat und Polizei das Recht, ohne Angst und unversehrt an Demonstrationen teilzunehmen, schützen und die Versammlungsfreiheit unterstützen - statt abzuschrecken und ein Klima der Angst zu schaffen. Die Welt zu Gast in Hamburg: das sind nicht nur die G20, sondern auch Demonstrierende aus aller Welt, die hier kostengünstige Unterkünfte brauchen. Von Hamburg muss ein klares Signal für Grundrechte und Demokratie ausgehen mit Demonstrationen ohne polizeiliche Kontrolle und Behinderung. Wir wollen keinen Ausnahmezustand, keine Polizeistaatstage in der Stadt. Mögen die G20 sich in den Messehallen treffen - Hamburg bleibt unsere Stadt!

Dieser Aufruf wird von folgenden Erstunterzeichnern unterstützt:

attac Deutschland e. V., Cannabis Social Club Hamburg e. V., Einwohnerverein St. Georg von 1987 e. V., Initiative freiheitsfoo (Gruppe für Menschen- und Freiheitsrechte), Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Hamburg e. V., Humanistische Union e. V., Initiative Versammlungsfreiheit für Niedersachsen, Internationale Liga für Menschenrechte e. V., Komitee für Grundrechte und Demokratie e. V., Kritische Jurastudierende Hamburg, NaturFreunde Hamburg e. V., Netzwerk Recht auf Stadt Hamburg, Vereinigung Demokratischer Juristinnen und Juristen e. V., DIE LINKE. Hamburg-Nord, Michael Ebeling, Initiative freiheitsfoo, Andreas Gerhold, Piraten Hamburg, Erster Vorsitzender Cannabis Social Club, Hamburg e. V., Dr. Rolf Gössner, Rechtsanwalt/Publizist, Vorstandsmitglied der Internationalen Liga für Menschenrechte e. V., Marco Alexander Hosemann, Vorsitzender des Vereins City-Hof e. V., Marc Meyer, Rechtsanwalt bei Mieter helfen Mietern e. V., Thomas Michel, Piraten Hamburg, Vorstandsmitglied Mehr Demokratie Hamburg e. V., Michael Joho, Vorsitzender des Einwohnervereins St. Georg von 1987 e. V., Christiane Schneider, MdHBü, Fraktion DIE LINKE. in der Hamburgischen Bürgerschaft, Günter Westphal, Vorsitzender des Vereins Kunstlabor naher Gegenden, (KuNaGe) e. V. / Münzviertel

Demoroute am 8.Juli

St. Georg-Treffpunkt um 10.30 Uhr auf dem Hachmannplatz/Bieberhaus



Wasser marsch!



Foto: Jana Topp

Donnerstag den 1. Juni sind wir endlich zu unserer ersten, richtigen Brunnen-Schläucher-Aktion gekommen. Wir - Wiebke, Bernhard, Ulli, Maren und ich - legten 19 Uhr los... und es klappte wunderbar. Alle Brunnen-sitzer standen, nach netter Ansprache :), ganz bereitwillig auf und ließen uns gewähren. Zuerst sammelten wir die gröbsten Sachen ab, dann wurde geschläuchert und gekehrt. Schlussendlich setzten wir uns auf die sauberen Brunnenstufen und tranken das wohl verdiente Feierabendbierchen. Es machte wirklich großen Spaß, beson-

ders, wenn man sich das schöne Resultat anschaute. Lieben Dank noch mal an das Pionier-Team :)

Unser Ziel ist ein Brunnen für alle, also auch für St. GeorgerInnen und St. Georg-BesucherInnen. Es geht nicht um die Vertreibung der jetzigen Brunnensitzer. Ein bissl mehr sauber und vielschichtiger besucht wäre schön :). Also, während der Bierchenrunde kamen wir einstimmig zu dem Schluss, dass dieser Wochentag einfach der geeignetste Zeitpunkt ist. Im Stadtteilbüro ist donnerstags nachmittags immer jemand und es finden sich eher MitstreiterInnen

Fachanwälte in St. Georg

Manfred Alex
Rechtsanwalt und Fachanwalt für
Mietrecht und Wohnungseigentumsrecht

Dorothea Goergens
Rechtsanwältin und Fachanwältin für Arbeitsrecht

Cornelia Theel
Rechtsanwältin und Fachanwältin für Familienrecht

weitere Schwerpunkte: Allgemeines Vertragsrecht, Erbrecht,
Verkehrsrecht, Werkvertragsrecht

Koppel 78 20099 Hamburg-St.Georg
Telefon 040-24 98 36 Fax 040-280 1806

info@alex-goergens-theel.de
www.alex-goergens-theel.de

als z.B. am Freitagabend. Es wäre großartig, wenn sich in den warmen Monaten jeden Donnerstag um 19.00 Uhr abwechselnde Grüppchen finden würden, um den Hansabrunnen herzurichten. Einfach zur Geschichtswerkstatt Hansaplatz 9) kommen ... mit einem Kaltgetränk (oder gegen Obolus aus dem Kühlschrank), außer natürlich an Regentagen. Schön wäre, wenn uns die Aktion langfristig gelänge. Ich bin jedenfalls gespannt wie ein Flitzbogen auf das Ergebnis. (Jana Topp)

Mietenwahnsinn stoppen!

Der Einwohnerverein gehört zu den Vereinen, Initiativen und Verbänden, die am 1. Mai eine bundesweite Kampagne unter der Parole „Mietenwahnsinn stoppen! Bezahlbare gut Wohnungen für alle!“ gestartet haben. In dem betreffenden Aufruf wird u.a. eine neue Gemeinnützigkeit für den Wohnungsbau, die Beendigung von Leerständen, die Schaffung von MieterInnenbeiräten und eine Neuausrichtung der Bodenpolitik gefordert. Der vollständige text findet sich ebenfalls auf unserer Website:
www.ev-stgeorg.de

LIVE-MUSIK:
LACHSSCHALUM SPEISE
ORIENTAL BAND
SCHENGEN MAN
URI GELLER
U.A.

MÜNZVIERTEL

QUER DENKEN

24.06.

FLOHMARKT
MÜNZGARTEN
ESSEN + TRINKEN
UNLIMITED LIABILITY
24.06.17 AB 15 UHR

Münzplatz +
Repsoldstraße + Rosenallee
U-Bahn Steinstraße / HBF

WERK HAUS
MÜNZVIERTEL

STRASSENFEST

Liebe Leserinnen und Leser, diese Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Wir hoffen aber Ihnen damit Ansprechpartner in Ihrer Nähe aufzeigen zu können. Sollten auch Sie als Dienstleister im Bereich Gesundheit aufgenommen werden wollen, gebe ich Ihnen gern nähere Informationen: Imke Behr, i-behr@t-online.de

Ärztlicher Notfalldienst: Tel. 116 117 (alle Kassen); Asklepios Klinik St. Georg: Tel. 1818850

Fachrichtung	Praxis / Name	Adresse / Telefon	Telefon, E-mail, Web
Allgemeinmedizin	Dr. med. Christoph Bernhardt	Lange Reihe 39	040. 24 11 10
	Dr. med. Khai-Qui Vi	Lange Reihe 39	040. 24 11 10
	Gabriele Clemens	Gurlittstr. 31-33	040. 24 64 60
Allgemein-, Innere Medizin, Neurologie	Dr. Tadzic und Kollegen	jetzt: Lange Mühren 6	040. 2800 6333
Gynäkologie	Dr. Manthana Haritaworn, Anne-Christine Storck, Dr. Annika Wengler	Lange Reihe 39	040. 2803060
Haut- u. Geschlechts- krankheiten	Dr. Ulrike Stephan	Lange Reihe 39	Fon: 040. 24 72 42 Fax: 040. 24 72 43
Augenheilkunde	Dr. F. Hames	Lange Reihe 39	040. 24 77 61
Augenoptiker	Optik Beckert	Lange Reihe 55	040. 280 33 66
Zahnärzte/ Kieferorthopädie	Dr. Klaudia Brauner	Lübeckertor- damm 1, Kern 3	040. 24875911
Zahnärzte	Dr. Wolfgang Schories	An der Alster 67 040. 247846	www.zahnarzt-dr-schories.de
	Dr. Torsten Wegner	Lübeckertor- damm 1, Kern 3	040. 24875912
Apotheken	Alexander Apotheke	Steindamm 81	040. 28 00 99 22
	Apotheke am Hauptbahnhof	Steindamm 2	Fon: 040. 241 241 Fax: 040. 280 25 18
	Apotheke am Lohmühlenpark	Steindamm 105	040. 28004849
	Engel Apotheke	Steindamm 32	040. 24 53 50
	Apotheke zum Ritter St. Georg	Lange Reihe 39	040. 24 50 44
	Epes Apotheke	Lange Reihe 58	Fon: 040. 24 56 64 Fax: 040. 24 44 26
Medizinische Fußpflege	Elke Kunte	Lindenstraße 29	040. 380 760 77
Fachkosmetik/ med.Fußpflege	Apotheke zum Ritter	Lange Reihe 39	040. 24 50 44
	Lara`s Beauty Oase Podologische Praxis	Koppel 1	040. 28 80 36 13 0160 - 97056501
Fach- und Naturkosmetik	Mane Fehlie	Böckmannstr. 14	040. 24 73 07 www.manefehlie.de

Fachkosmetik	Petra Nentwig	Lange Reihe 91	040. 229 44 260
	Erika Reiners	Kirchenweg 1	040. 280 37 73
Krankenkassen	Siemens-Betriebskrankenkasse	Lindenplatz 2	040. 2889-2233
Orthopädieschuhtechnik	Carl + Kurt Lüttjohann	Lindenstr. 23	040. 280 33 60
Ergotherapie	Andreas Piorr	Lindenplatz 1a	040. 28 40 77 40
Ergotherapie Schwerpunkt psychische Erkrankungen	Ergotherapie Hamburg-Mitte Fania Gräßner, Anne Oldenburg	Norderstraße 143	040. 32510532
Krankengymnastik, Physiotherapie, Massage	Peter Dallmann	Steintorweg 4	040. 280 35 16
	PhysioCity Hamburg André Widulle	Koppel 85 / 87 040 - 24 18 69 19	www.physiocity-hamburg.de
	Therapiezentrum am Lindenplatz	Lindenplatz 1 040. 25 31 69 33	www.physiotherapie-stgeorg.de
Osteopathie Kleinkinder, Erwachsene	S. Wucherpennig, A. Greiner	Greifswalder Str. 11	040. 28 66 99 92
Sprachtherapie	DIE REDEREI, Andrea Winkler, Katrin Hofmann	Steindamm 39	040. 659 14 444 www.die-rederei.de
Heilpraktiker	Jens Müller	Lange Reihe 40	040. 78890704
Psychotherapie	Marie-Luise Langenbach, Thomas Weghmann	Brennerstraße 90	040. 2880 47 27
Paartherapie	Regina Bohsack-Jones	Spadenteich 4-5	040. 64509846
Paartherapie, Psychotherapie, Coaching	Ricarda Rudert	Bremer Reihe 26a	040. 39900555
Psychotherapie, Supervision, Coaching	Michael Görg-Christiansen	Koppel 1 0175 -168 57 54	www.goerg-christiansen.de
Therapie Hypnose Coaching	Susanne Brückner	An der Alster 20 040. 48 47 67	www.susanne-brueckner.com
Beratung	Reden hilft, GfK-Institut	Zimmerpforte 8	040. 76904841 www.gfk-stgeorg.de
Beratung und Betreuung für psychisch Erkrankte	Rautenberg Gesellschaft, Team St.Georg	Repsoldstraße 27	040. 2809539-0 www.jwrg.de
Alten- u. Pflegeheim	Heerlein- u. Zindler-Stiftung	Koppel 17	040. 280 08 590
	Heinrich-Sengelmann-Haus	Stiftstraße 50	040. 28 40 56 - 0
Ambulanter Pflegedienst	Hartwig-Hesse-Stiftung	Alexanderstr. 29	040. 25328426
	Malteser Hilfsdienst	Am Mariendom 3	040. 23519-254
Senioren Tagespflege St.Georg	Diakonie Alten Eichen	Alexanderstr. 24	040. 2840 7847 0
Wohnen mit Betreuung	Amalie-Sieveking-Stiftung	Stiftstr. 65	040. 24 63 33



Foto: Mathias Thurm

St. Georger THESENANSCHLAG

Rund 40 Leute nahmen an der Enthüllung der 95 Thesen teil, zu der der Einwohnerverein am 19. Mai auf dem Carl-von-Ossietzky-Platz eingeladen hatte. 95 Thesen, das meint 95 Titelseiten des „Lachenden Drachen“ aus den vergangenen 30 Jahren, seitdem im Juli 1987 die erste, die „Nullnummer“ dieser mittlerweile ältesten alternativen Stadtteilzeitung Hamburgs erschienen ist. Und Thesenanschlag bezieht sich auf die Anbringung der Titelseiten auf der Litfaßsäule, wo symbolisch auch zwei Nägel aus der Betonsäule herausragen. Bis auf Weiteres können hier anhand der 95 Titelseiten drei Jahrzehnte Stadtteilpolitik und -entwicklung von unten nachvollzogen werden. Wir dokumentieren hier die ersten Sätze der Rede, die Bernhard Stietz-Leipnitz, Gründungsmitglied des Einwohnervereins und Mitglied der Redak-

tion des „Lachenden Drachen“, bei der Enthüllung gehalten hat. Der vollständige Text findet sich auf der Website www.ev-stgeorg.de.

„Im April 87 wurde der EV von ca. 50 St. GeorgerInnen gegründet, die der Wille verband zur Einmischung und Abgrenzung vom Bürgerverein und den ‚Blättern aus St. Georg‘, die eher Interessenvertretung für die Gewerbetreibenden und GrundeigentümerInnen betrieben.

Die EinwohnerInnen wollten und sollten beteiligt sein an den aktuellen stadtteilpolitischen Debatten, über mehrere Jahre gab es die Veranstaltungsreihe ‚St. Georg im Gespräch‘, aber eben auch eine Zeitung von unten: Den ‚Lachenden Drachen‘. Es war die frühe Phase der Computerezeit, Herstellung noch eher mit der Hand, mit der Schreibmaschine, der Schere und Fix-O-Gum als auf dem PC. Deshalb auch - wie zu sehen - keine elek-

tronische Archivierung, die gibt es erst seit ca. 2002. Natürlich alles in der Geschichtswerkstatt archiviert. Der Drache wurde und wird rein ehrenamtlich von Vereinsmitgliedern gemacht, er finanziert sich weitgehend über Anzeigen der örtlichen Gewerbetreibenden. Hinweis: Wir nehmen noch KundInnen.

In den ersten Jahren immer mal Tiefs: Die Redaktion wurde durch Wegzüge dezimiert, es gab auch mal für zwei Monate keinen neuen Drachen. Insgesamt aber im Durchschnitt zehn Ausgaben pro Jahr, das macht 300 in 30 Jahren. Nummer 300 erschien im Februar, Nummer 303 ist hier und heute zu haben.

In den letzten Jahren gibt es eine feste Redaktion mit regelmäßigen Treffen. Am vierten Mai hatten wir zehn Redaktionen von Stadtteilzeitungen zu Gast für einen Workshop, aus dem hoffentlich weitere Zusammenarbeit erwächst.“

Endlich: ein „Alsterhafen“

Als ein gemeinsames Projekt haben der Caritasverband für Hamburg e.V. und der CVJM zu Hamburg e.V. die interkulturelle Begegnungsstätte „Alsterhafen“ im CVJM - Haus An der Alster 40 eröffnet. Das Angebot richtet sich an AnwohnerInnen in St. Georg, Neu- und Alt-HamburgerInnen, Menschen mit und ohne Migrationshintergrund und Fluchterfahrung. „St. Georg ist ein bunter, multikultureller Stadtteil. Diese Vielfalt soll sich auch im Alsterhafen wiederfinden.“, so Nadja Barrientos, Mitbegründerin des Projekts. Gemeinsam mit anderen AkteurInnen im Stadtteil sollen Angebote

geschaffen werden, die Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen in Kontakt bringen. „Hier in St. Georg gibt es viele Vereine und Initiativen, die schon aktiv sind und großartige Arbeit machen. Wir freuen uns sehr auf die zukünftige Zusammenarbeit.“

Gestartet ist der Alsterhafen am 1. Juni mit einem offenen Begegnungscafé - von Montag bis Freitag haben BesucherInnen ab 16.00 Uhr die Möglichkeit, sich in ungezwungener Atmosphäre kennen zu lernen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Verschiedene Heiß- und Kaltgetränke sind gegen eine kleine Spende erhältlich, gegen Pfand kön-

nen Gesellschaftsspiele ausgeliehen werden. Das Angebot soll nun erweitert werden. Geplant sind verschiedene Projekte mit musikalischen und künstlerischen Schwerpunkten, Kochgruppen und Sprachlernangebote. „Der Alsterhafen lebt davon, dass Menschen sich mit ihren Ideen einbringen.“, so Lisa Rupp, Leiterin des neuen Treffpunkts. Der Alsterhafen soll Raum bieten, sich selbst auszuprobieren und kreativ zu werden. „Es ist jede/r herzlich eingeladen, an den verschiedenen Angeboten teilzunehmen oder eigene Projekte zu initiieren und zu begleiten.“ Konkret gesucht werden derzeit Ehrenamtliche zur Begleitung eines offenen Sprachtreffs, eines Filmprojekts sowie eines interkulturellen Frauenfrühstücks.

(Lisa Rupp) rupp@caritas-hamburg.de



WEINKAUF ST.GEORG

Weine und Feines

Nudeln, Espresso, Gewürze und Senf, Gebäck, Schokolade
über 20 Sorten Öle und Essige

Lange Reihe 73 • 20099 Hamburg • Tel./Fax.: 040/280 33 87
www.weinkauf-st-georg.de

DIE LINKE.

Stadtteilgruppe St. Georg

Sie haben Fragen, Anregungen oder Probleme rund um und in unserem Stadtteil St. Georg?!



Ina Morgenroth und Steffen Leipnitz

(Mitglieder der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte)

Sprechstunde jeden 1. Mittwoch im Monat
von 18:00 Uhr bis 19:00 Uhr
im Stadtteilbüro/Geschichtswerkstatt
Hansaplatz 9

Mail: ina.morgenroth@linksfraktion-hamburg-mitte.de
steffen.leipnitz@linksfraktion-hamburg-mitte.de

Neues aus PERAMA

Im Namen des Einwohnervereins St. Georg haben sich im Mai deren Schatzmeisterin, Kerstin Fischer, und die Beisitzerin, Regina Freuer, auf einen Kurzbesuch nach Perama (Piräus) gemacht.

Im Gepäck hatten wir eine Spendensumme von 3.000 Euro für das Nachbarschaftszentrum „Freie Vereinigung“ in Perama. Im Namen der „Freien Vereinigung“ möchten wir uns sehr herzlich bei allen bisherigen SpenderInnen bedanken. Dazu eine

Mail von Babis, einem der Aktiven in diesem selbst organisierten Basiszentrum:

„We would like to say a big THANK YOU from the depths of our hearts to all the people who are inspired and involved in this campaign. Thank you so much for the financial support you offered us. The amount of 3.000 euro is a huge amount of money that keeps the Open Assembly of Perama alive and especially helps the social-solidarity kitchen to cook more meals for more people that are in need. We will be very happy to see all of you in our assembly and eat all together. Open Assembly of Perama.“

viele können sich eine warme Mahlzeit nicht mehr leisten.

Im ehemaligen Lagerraum, der auch dank unserer Spenden 2016 zu einer Küche umgebaut werden konnte, herrschte an dem Samstag ein reges Treiben. Vormittags wurde das gespendete Gemüse geschnippelt und

danach kochten Olga und Farnassis für ca. 100 bedürftige BewohnerInnen aus Perama. Kerstin und Ich haben natürlich

tatkräftig mitgeholfen. Salat waschen, Zwiebeln schneiden bis die Augen tränten, Käse reiben. Mittags wurde gemeinsam gegessen.

Es kamen bedürftige RentnerInnen, alleinerziehende Mütter mit ihren Kindern, die sich eine warme Mahlzeit nicht mehr regelmäßig leisten können. Wie wichtig dieser Ort der solidarischen Gemeinschaft in Zeiten der Krise ist, wurde uns einmal mehr lebhaft vor Augen geführt.

Und, die Krise geht weiter! Erneut wird Grie-

chenland zu massiven sozialen Einschnitten gezwungen und wieder wird es die Schwächsten und Ärmsten treffen. Die unter Druck beschlossenen „Reformen“, u.a. erneute Rentenkürzungen, werden die Armut in Griechenland und somit auch in Perama weiter verschärfen. Dabei ist der Anteil der extrem Armen, die noch nicht einmal grundlegende Lebensbedürfnisse abdecken können, bereits durch die bisherige Kürzungs- und Austeritätspolitik deutlich gestiegen - und ein Ende ist leider nicht in Sicht.

3000 € Spenden aus St.Georg übergeben

Damit dieser Ort der Begegnung und des Zusammenhalts weiterhin diese elementare Versorgung

ebenso wie das soziale Miteinander gewährleisten kann, brauchen wir auch weiterhin Eure Unterstützung und freuen uns über jede Spende. Bankverbindung s. letzte Seite. (Regina Freuer)



Olga und Farnassis



Die Küchentruppe

Foto: Regina Freuer



Foto: Mathias Thurm

5. Cup der Geschichtswerkstatt

zeigten, wie man es auch machen kann.

Acht Boote traten an, acht Boote kehrten nach einer knappen halben Stunde wohlbe-

halten und mit voller Besatzung zurück - an sich schon ein Grund zum Feiern, das hat man schließlich auch nicht immer. Die launige SiegerInnenehrung, das liebevoll zusammen gestellte Buffet (bestehend aus lauter mitgebrachten Leckereien) und glänzender Sonnenschein sorgten für eine wunderbare Après-Regatta. Und hier die Platzierung der Gruppen:

1. Platz: Ein Tretboot der Freundinnen des SV Vorwärts

2. Platz: Das Literarische Menüett

3. Platz: Die Geschichtswerkstatt herself

4. Platz: Die BGFG-GenossenschaftlerInnen vom Hansaplatz

5. Platz: Das Einwohnervereinsboot 2

6. Platz: Das Einwohnervereinsboot 1

Zwei 7. Plätze: Die Teams vom Kulturladen und das Frauenboot des SV Vorwärts.

Der von Helmut Wiederhold mundgeblasene und verzierte Wanderpokal geht jetzt, nachdem er die Siegerplakette 2017 bekommen hat, für zwei Jahre in den Besitz des SV Vorwärts St. Georg e.V. über. Bewahrt ihn gut auf und pflegt dieses Unikat, nach dem sich die halbe Menschheit sehnt. (GW St. Georg)

Acht Tretboot-Teams waren es, besetzt von je vier Personen, die am 21. Mai den 5. Cup der St. Georger Geschichtswerkstatt ausgetragen haben. Nach wochenlangen Vorbereitungen - hier und da wurde von Trainingslagern gemunkelt - war die Stimmung auf dem Atlantic-Steg gegen 11 Uhr auf dem Siedepunkt angelangt. Nervöses Treten in den Raum, flackernde Blicke, letzte Dehn- und Aufwärmübungen auf dem Nachbarsteg

Kolping Jugendwohnen startet in St. Georg

Im Juli öffnet das neue Kolping Jugendwohnen seine Pforten und die ersten Auszubildenden ziehen in das Gebäude ein. Inmitten des pulsierenden Quartiers ist das neue Kolping Jugendwohnen mit 46 teilmöblierten, bezahlbaren Apartments für Auszubildende entstanden. Jedes Apartment verfügt über ein eigenes Bad und eine Pantry. Es gibt außerdem einen Gemeinschaftsraum mit einer großen Küche, einer Lounge-Ecke und einem Bereich zur Freizeitgestaltung. Ein Fahrradkeller sowie Waschküche mit Waschmaschine und Trockner gehören zum Haus. WLAN oder LAN-Anschluss sind eingerichtet.

Für Azubis aus Hamburg

Vorrangig sollen die Zimmer an auszubildende junge Frauen und Männer, die aus unterschiedlichen Gründen nicht bei ihren Eltern leben, vergeben werden. Das Jugendwohnen ist Teil mehrerer Einrichtungen, die in dem Gebäude Platz finden. Dort ansässig

ist das seit Jahren etablierte Jugendzentrum Schorsch der ev.-luth. Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde, das Integrations- und Familienzentrum St. Georg (IFZ), die Aidsseelsorge sowie der Verein Beschäftigung und Bildung e.V.

So können die Azubis einfach andere junge Menschen aus der Umgebung und Nachbarschaft kennenlernen. Das pädagogische Team unterstützt die jungen Azubis dabei,



ihre Ausbildung erfolgreich zu meistern und mögliche Hürden aus dem Weg zu räumen. Es wird bei Bedarf Kontakt aufnehmen zu den Ausbildungsbetrieben und Berufsschulen und bei Ämtergängen unterstützen. Außerdem werden die unterschiedlichsten Bil-

dungs- und Freizeitveranstaltungen angeboten: Kochevents, sportliche Aktivitäten, Filmabende, Ausflüge, aber auch Workshops u.a. zu den Themen Wohnen, Arbeitnehmerrechte, Versicherungen, Schuldenfalle usw.

Ein Gefühl von Zuhause

Ziel ist es, den jungen Menschen in einer offenen und vertrauensvollen Atmosphäre, die geprägt ist von Toleranz und Akzeptanz, ein Zuhause zu schaffen. Des Weiteren können sie mit Gleichaltrigen anderer Nationalitäten und Kulturen die Erfahrung machen, dass Andersartigkeit und Vielfalt eine Bereicherung für alle ist und ein gutes Fundament für ihr weiteres Leben.

Jugendwohnen ist für junge Menschen a) zwischen 18 und 26 Jahren, b) die sich in einer Ausbildung befinden, c) die für ihre berufliche und gesellschaftliche Integration einer Unterbringung mit sozialpädagogischer Begleitung bedürfen. Der überwiegende Teil der Plätze soll in Hamburg-St. Georg durch das Jugendamt auf der gesetzlichen Grundlage des §13,3 SGB VIII belegt werden. Eine weitere Finanzierungsgrundlage ist die Berufsausbildungsbeihilfe (BAB) für anerkannte Ausbildungsberufe.

(Sabine Vielhaben, Pädagogische Leitung, Kolping Jugendwohnen gGmbH)

„Hansalette“: zu früh gefreut

Wieder einmal müssen wir feststellen, dass in der hamburgischen Verwaltung die Belange der BürgerInnen ignoriert bzw. deren rechte Hand (Stadtreinigung/Umweltbehörde) nicht (wissen) will, was die linke (Bezirk) will. Die sich abzeichnende sinnvolle Lösung des Toilettenproblems am Hansaplatz scheint gekippt.

Rückblick:

Im Cityausschuss wurde am 23. September 2016 der folgende Antrag einstimmig beschlossen und von der Bezirksversammlung im November bestätigt:

„Eine Toilettenanlage für den Hansaplatz als Ersatz für das wegfallende Pissoir ist eine wesentliche Maßnahme aus dem Forderungskatalog des ‚Forums Hansaplatz‘. Sie soll kostenfrei sowie für Frauen und Männer zugänglich sein. Wegen der erfolgten Umgestaltung des Hansaplatzes (...) ist eine Errichtung direkt auf dem Hansaplatz nicht erwünscht. (...) Vor diesem Hintergrund möge sich der Bezirksamtsleiter dafür einsetzen, dass

1. zwingend eine Toilettenanlage (je eine Toilette für Frauen und Männer sowie eine zusätzliche Urinalkabine) errichtet wird, die durch die Stadtreinigung betrieben wird.

2. hierfür der Standort, Stralsunder Str./Steindamm gewählt wird, wenn es technisch möglich ist.

3. in der Übergangsphase das vorhandene Pissoir auf dem Hansaplatz erhalten bleibt. (...)

Alles im grünen Bereich!?

Der Runde BürgerInnentisch Hansaplatz hatte sich über das ganze Jahr 2016 regelmäßig mit dem Thema befasst, der Stand der Dinge im Februar (Protokoll 13.2.2017): „Nach neuesten Informationen gab es eine Begehung und Besichtigung des voraussichtlichen (!?) Standortes neben dem Sönmez-Marktes durch Behörden-VertreterInnen von BA Hamburg Mitte, Polizei, Stadtreinigung und Behörde. Alle Anwesenden sprachen sich für diesen Standort aus, sofern die Sache mit dem in diesem Bereich verlaufenden Fernwärmerohr sich als unproblematisch herausstellen sollte. Geplant ist eine Anlage mit zwei Kabinen, deutlich getrennt für Frauen und Männer, sowie ein Pissoir mit zwei großen Urinalen.“ - Vier Wochen später: „In einem Meinungsbild des Runden BürgerInnentisches in heutiger Zusammensetzung über Erhalt und Sanierung des Pis-

soirs auf dem Hansaplatz hat eine sehr große Mehrheit sich dafür ausgesprochen.“ (Protokoll vom 13.3.17)

Und das war's dann?

Der jüngste Stand aus dem City-Ausschuss vom 16. Mai: Die nunmehr für den Betrieb von Toilettenanlagen zuständige Stadtreinigung teilte mit, dass am vorgesehenen Standort eine Anlage mit einer Kabine (Unisex) nebst einem Urinal aufgestellt werden soll. Die Benutzung der Kabine soll kostenpflichtig sein. Begründung: „Wie sollen wir erklären, dass die Benutzung am Berliner Tor kostenpflichtig ist und am Hansaplatz nicht?“

Damit ignoriert die Stadtreinigung die Beschlüsse/Empfehlungen des Runden BürgerInnentisches, des Stadtteilbeirats, der Bezirksversammlung sowie der zuständigen Fachleute in den Behörden. Darunter leiden werden die Frauen am Hansaplatz, die wie bisher keine kostenfreie öffentliche Toilette vorfinden, und die AnwohnerInnen des Hansaplatzes. Das wäre ein Skandal.

Möge Gott Hirn vom Himmel werfen und auch den Verantwortlichen der Stadtreinigung klar machen, dass der Hansaplatz nicht das Berliner Tor ist. Im nächsten Stadtteilbeirat (28. Juni) steht das Thema auf der Tagesordnung, helfen wir der Stadtreinigung beim Erkenntnisprozess! (Bernhard Stietz-Leipnitz)

30 Jahre Wohngenossenschaft Drachenbau eG in St. Georg



Sommer 1986 bei Sonnenschein. Wer will hier wohnen?



Juni 2017 - bei Regenwetter

Geschichten aus Hof und Garten oder: Warum es bei
Drachenbau gut riecht. nach wie vor aktuelle Verse von Christian Diesener

Kommst nach der Arbeit oder spät in der Nacht
zu Drachenbau in Hof und Garten,
siehst du sofort die grüne Pracht.
Sie schmeichelt nicht nur deinen Augen.
Du brauchst nur einmal kurz zu warten -
schon kannst du kühlen Duft einsaugen.

Millionen von Gräsern, Blumen und Bäume
überall - sogar auf dem Dach - voll und satt
so wurde wahr ein Teil unserer Träume,
sie filtern auch noch den Dreck in der Stadt

Die Brennnesseln sprießen meist üppig und grün
doch gelingt es nur selten Möhren zu zieh' n.
Nur Armgard hat's richtige Händchen dafür,
fast jeden Monat hat sie die Blütenzier.
Sohn Steffen pflegt mühsam den Rasen -
andere wollen sich lieber drauf asen.
Wir freuen uns über Kirschen und Beeren,
die meistens die Amseln als erstes verzehren.

Mit Grundwasser wird der Garten gesprengt,
wenn mal die Sonne die Pflanzen versengt.
Die Handpumpe ist für die Kinder ein Spaß,
da werden nicht nur die Füße nass.
Die Sandkiste sollen dann Dämme schützen,
bis endlich die Fluten darüber spritzen.
Und auf des Nachbars Terrasse
spritzt der Matsch in die Kaffeetasse.
Und wenn man in Ruhe im Garten sitzt,
kommt bestimmt bald jemand vorbeigeplitzt,
fragt „wie geht's“ und „darf ich mich setzten“,
schon gibt es gleich so manches zu schwätzen.
Das Plenum von gestern, der Umbau im Haus
und in Nachbars Wohnung war wieder 'ne Maus,
der Fußball wurde 'nem Topf zum Verhängnis,
das bringt der Gärtner Geduld in Bedrängnis.

Es scheint, dass alles von selber geht -
von einigen wird gepflanzt und gemäht -
Doch zweimal im Jahr packen (fast) alle an,
dann ist neuer Sand für die Kiste dran ,
und auch die Feuertonne wird saniert.
Der alte Tisch kriegt neue Bretter,
jemand anders fegt die Blätter,
zum Schluss wird gemeinsames Essen serviert.

Und die Moral von der Geschicht':
Dass es bei Drachenbau gut riecht!



Am gleichen Ort 2012: Drachenbau feiert gern.



Ruhe auf der Flucht. - Herbst 2015: Der Drachenbaugemeinschaftsraum wird durchreisenden Geflüchteten als Notquartier bereitet. Auf 12 Matratzen ruhen bis zu 20 Menschen pro Nacht, ca. 600 insgesamt.

AUSSTELLUNGEN

27.6. bis 15.7.2017:
„Mongolei - Manhattan“, Schwarz-Weiß-Fotografien von M.A.M. Fabig von der „unendlichen Weite der Mongolei“ sowie Schmuckobjekten von Silvia Bunke, überschrieben „Manhattan“, GEDOK-Galerie im Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66

9.7. bis 25.8.2017:
„Von Amalie Sieveking bis Inge Stolten - Frauen schreiben St. Georger Geschichte“, Fotoausstellung der Geschichtswerkstatt, Kulturladen, Alexanderstr.

TERMINE IM JUNI

17. Samstag

20:00 Gregorianik-Konzert mit der Schola der Musikuniversität Graz, Domkirche St. Marien, Danziger Str. 60

18. Sonntag

ADFC - Fahrradsternfahrt 2017 von verschiedenen Punkten aus (s. <https://www.fahrradsternfahrt.info/fahrradsternfahrt/startpunkte/>), Abschlusskundgebung fürs Radfahren gegen 15.00 Uhr auf dem Radhausmarkt

12.00 - 20.00, **Straßenfest zum 35jährigen Bestehen des Kulturladens**, Alexanderstr. 16

14.00-17.00, **Swing-Tanzkurs** mit Dirk Podbielski, 22/12 Euro, Anmeldung über www.Tanz-Swing.de, Kulturladen, Alexanderstr. 16

19. Montag

12.00-13.30, „**Geschichte und Gentrifizierung**“ - Vortrag einer Studierendengruppe der Universität Hamburg, auf Einladung von Geschichtswerkstatt und Einwohnerverein, Stiftstr. 15

20. DIENSTAG

15.00, **Nachbarschaftscafé** mit Kaffee und Kuchen (2 Euro), Kulturladen, Alexanderstr. 16

22. Donnerstag

19.00 - 21.00, Jahresmitglieder-**versammlung des Sportvereins Vorwärts St. Georg e.V.**, Parkhaus Café, Lohmühlenpark/ Ecke Knorrestr. 20

23. Freitag

12.00-14.00, **Mobile Problemsammlung** der Hamburger Stadtreinigung, Busstandort: Danziger Str. 26/Ecke Rostocker Str.

17.00 Uhr **Kindermusical „Tuishi Pamoja**. Eine Freundschaft in der Savanne“ der „Drachenkälber“ und „Drachenkids“ in der Kirche (St. Georgs Kirchhof)

20.00, „**Martin Luther & Thomas Münzer oder Die Einführung der Buchhaltung**“, szenische Lesung des Vorstadttheaters St. Georg, 10/6 Euro, Gymnasium Klosterschule, Westphalensweg 7

24. Samstag

13.00, „**Frauen schreiben St. Georger Geschichte**“ - Rundgang der Geschichtswerkstatt, 5/3 Euro, ab Schauspielhaus, Kirchenallee 39

13.00-18.00, „Grundlagen des Schauspiels“ - **Theaterworkshop** mit Anatoly Zhivago, 59/55 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

14.00, „**Wir sind hier**“ - Solidaritätsdemo für die Geflüchteten und gegen den G20-Gipfel, Hachmannplatz

Ab 15.00, „**Querdenken**“ - **Straßenfest im Münzviertel**, Repsoldstr./Rosenallee

17.00 Uhr **Kindermusical** s. Freitag, 23.6.

17.00, „**Literaten im Hotel**“: Reinhard Meier liest aus seiner Biographie über den Humanisten und Weltbürger **Lew Kopelew**, 6 Euro, Karten-Tel.280 8900, Hotel Wedina, Gurlittstr. 23

20.00, „**Martin Luther & Thomas Münzer oder Die Einführung der Buchhaltung**“, s. Freitag, 23.6.

20.00, „**Orgelkunst**“ - **Sommerkonzert**, Domkirche St. Marien, Danziger Str. 60

25. Sonntag

13.00, „**Der späte Test - Late Presenter und Migration**“ - Veranstaltung der Aids-Hilfe, Lange Reihe 30-32

14.00-18.00, **Afrikanischer Tanz** mit Gisella, 5 Euro, Alexanderstr. 16, Anmeldung per Email an Gisela. lila.fremgen@gmx.de, Kulturladen,

17.00, „2. Wedina Kultursalon“: **Luc Jochimsen liest** aus ihrer Autobiographie „Die Verteidigung der Träume“, Hotel Wedina, Gurlittstr. 23

27. Dienstag

19.00, **Eröffnung der Ausstellung „Mongolei - Manhattan“** s. oben: Ausstellungen

28. Mittwoch

18.30, **Stadtteilbeirat St. Georg**, Schwerpunkt: Wohnungsbau mit Fachamtsleiter Michael Mathe, Heinrich-Wolgast-Schule, Paula, Carl-von-Ossietzky-Platz

20.30, **Jean Ziegler** spricht vor dem G20-Gipfel mit **Karl Heinz Dellwo** über sein neues Buch „Der schmale Grat der Hoffnung“, 15 Euro, Schauspielhaus

TERMINE BIS MITTE JULI

1.7. Samstag

2. **Kirchhofmarkt**. Rund um die Kirche (St. Georgs Kirchhof)

14.00, „**Lepröse, Kranke, Abhängige, Alte - Vom Umgang mit den ‚nicht produktiven‘ Gruppen in St. Georg in den vergangenen Jahrhunderten**“, Rundgang der Geschichtswerkstatt, 5/3 Euro, ab Schauspielhaus, Kirchenallee 39

20.00, „**Orgelkunst**“ - **Sommerkonzert**, Domkirche St. Marien, Danziger Str. 60

2.7. Sonntag

20.00, **G.A. Rossinis „Petite Messe Solennelle“**, mit Dorothee Fries, Stephanie Klein, Stephan Zelck, Joachim Gebhardt, Michael Dömer, Martin Schneekloth, junge kantorei st. georg, Hugo Distler-Chor, Leitung: Ingo Müller, 14/8 €, Kirche, St. Georgs Kirchhof

12:00, Rathausmarkt, **Kundgebung und Demonstration der G20-Protestwelle**, ST. GEORG-TREFFPUNKT UM 11:30 UHR AUF DEM HACHMANNPLATZ/ BIEBERHAUS

3.7. Montag

19.00, „**Attac, St. Georg und der G20-Gipfel**“ Infoveranstaltung des Einwohnervereins mit Christian Wessling (Attac), (vor dem) Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

4.7. Dienstag

19.30, Gespräch über Joseph Conrads Roman „**Der Geheimagent**“ (1908), veranstaltet vom Literaturclub im Gewerkschaftshaus, moderiert von Brigitte Neumann, KLUB Besenbinderhof 62

8.7. Samstag

10.30, Treffen der St. GeorgerInnen zur **Großdemonstration gegen den G20-Gipfel**, Hachmannplatz/Ecke Bieberhaus (11.00 auf dem Deichtorplatz)

20.00, „**Orgelkunst**“ - Sommerkonzert, Domkirche St. Marien, Danziger Str. 60

12.7. Mittwoch

20.00, Monatstreffen des Einwohnervereins St. Georg, Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

13.7. Donnerstag

17.00, Treffen zur Vorbereitung des Stadtteilfestes am 23.9., Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

15.7. Samstag

12.00, „**Eine kulinarische Weltreise - Mit St. Georg-Informationen und Häppchen**“ - Rundgang der Geschichtswerkstatt, 17 Euro, Anmeldung Tel. 571 38 636 (AB), ab Lange Reihe/ Ecke Spadenteich

15.00, **Finissage der Ausstellung „Mongolei - Manhattan“** mit Klavier- und Toy-Piano-Musik von Jennifer Hymer, GEDOK-Galerie, Koppel 66

20.00, „**Orgelkunst**“ - **Sommerkonzert**, Domkirche St. Marien, Danziger Str. 60

AUS für Difis literarischen Suppenabend

Es sollte nicht an die große Glocke gehängt werden, damit das Event nicht von auswärtigen Neugierigen okkupiert würde. Es sollte bleiben, als was es von Anfang an gedacht war: ein „literarischer Suppenabend von den NutzerInnen des Hansaplatzes für die NutzerInnen des Hansaplatzes“. Herumgesprochen hat es sich im Laufe des Jahres aber trotzdem, denn was Dirk Fichter da in der B 20, dieser Ruine von ehemaligem Autohaus in der Brennerstraße organisiert hat, war etwas ganz, ganz Besonderes. Jetzt ist es damit vorbei, weil dort **köstliche Eintöpfe aus aller Welt und...** (vermutlich) ein Hostel entstehen wird. Aber hier soll der Suppenabend wenigstens den Abgesang bekommen, den er verdient.

Zuerst war da nur Difi mit seiner Fahrradwerkstatt, gerne besucht von wohnungslosen „NutzerInnen“, für die er immer ein offenes Ohr hatte. Bier hatten sie meistens selbst dabei. Irgendwann wurde eine Suppendose auf dem Zweiflammkocher warm gemacht und dann das Küchen-Repertoire in den Folgemonaten nach und nach gesteigert. Den ersten Höhepunkt bildete Weihnachten eine Gans, die einer der Gäste von irgendwoher geschenkt bekommen hatte. Jetzt musste ein richtiger Tisch her, ein Tisch-



Foto: Ulli Gehner

tuch gar, Porzellan und echtes Besteck - und wie man so bei Tische saß, kam Difi die Idee, nach Literatur zu fragen. Ob die Festgesellschaft wohl gerne lese? Ob der eine oder die andere unter ihnen vielleicht sogar selbst etwas geschrieben hätten? Es begann mit der Lesung aus einem unveröffentlichten Hamburg-Roman und setzte sich ein gutes Jahr lang fort, fast jeden Monat.

Die Gäste, die im Laufe der Zeit zu Mit-Veranstaltern wurden, saßen im Schutz dieser bizarr bröckelnden Beton- und Glas-Kulisse, Licht gab es kaum, Heizung schon gar nicht, aber auf den Tisch kamen die köstlichsten Eintöpfe aus aller Welt, finanziert von Flaschenpfand und Spenden, zubereitet von eben jenen, die kein anderes Wohnzimmer haben als den Hansaplatz. Und dann die Literatur. Eine Prostituierte aus gutem Hause las von sexueller Gewalt und zitierte de Sade,

jemand trug Texte von Enzensberger vor, von Kafka und Brecht, dazwischen selbst Gedichtes, und alle, alle saßen still und konzentriert und hörten zu. Einmal kam ein Wandergeselle und spielte Querflöte. Ein Nachbar holte seinen Kontrabass. Und über allem herrschte eine Atmosphäre von entspanntem, freundlichem Respekt. Aftershow-Partys gab es auch, die endeten nicht immer ganz so ergriffen, aber auch wenn hier das gut bürgerliche Setting manchmal ein wenig ins Wanken geriet - richtig was Schlimmes ist eigentlich nie passiert. Doch.

Difi hat keine Werkstatt mehr und sucht dringend eine Garage oder einen Keller für kleines Geld. Und die Hansaplatzbewohnerinnen und -bewohner: Wo können sie jetzt ihren kulturellen Bedürfnissen nachgehen? (Gabriele Koppel)

...de Sade, Enzensberger, Kafka und Brecht.

Theater zum Ende Martin Luther & Thomas Münzer oder Die Einführung der Buchhaltung

Seit Oktober 2016 hat die St. Georger Geschichtswerkstatt ihren Jahres-schwerpunkt unter der Überschrift „Licht am Horizont? Auf- und Umbrüche zwischen 1500 und 1800“ in rund 20 Veranstaltungen umgesetzt. Rund 1.300 BesucherInnen konnten gezählt werden, wobei traditionell die beiden Darbietungen des Stadtteilchores Drachengold gut die Hälfte ausmachen.

Jetzt geht es auf den Abschluss zu, den - wie schon in den Vorjahren - das „Vorstadttheater St. Georg“ gestaltet. Die siebenköpfige Gruppe gibt Dieter Fortes 1971 veröffentlichtes Theaterstück „Martin Luther & Thomas Münzer oder Die Ein-

führung der Buchhaltung“. „In einer Zeit“, heißt es in der Ankündigung, „die von Grund auf in Bewegung geraten ist, am Beginn der Neuzeit 1514 - 1525, sehen wir die bestimmenden Figuren der Epoche beim Agieren, Platzen und Platziert werden: Menschen im Netz der Macht. Es geht um die Verflechtung von Kirche, Politik und Wirtschaft zur Zeit der Reformation. Eine Konstellation, die sich immer wieder und bis heute modellhaft wiederholt.“ Die Aufführungen finden am Freitag und Samstag, den 23./24. Juni, jeweils um 20.00 Uhr im Ganztagsgymnasium Klosterschule (Westphalensweg 7) statt. Der Eintritt beträgt 10/6 Euro, Karten im Vor-

**CAFÉ KOPPEL –
DAS VEGANE UND VEGETARISCHE
CAFÉ & RESTAURANT
MITTEN IN ST. GEORG**

wir sind täglich von 10 bis 23 Uhr für sie da
unser sommergarten ist von 10 bis 19 Uhr geöffnet

lange reihe 75 / koppel 66 // 20099 hamburg
telefon: 040 – 24 92 35 // www.cafekoppel.de

verkauf gibt es bei Optiker Beckert (Lange Reihe 55) und in der Buchhandlung Wohlers (Lange Reihe 38).

Stadtteilstfest St. Georg

Das von Kirchengemeinde und Einwohnerverein organisierte und etlichen Initiativen und Einrichtungen getragene nichtkommerzielle Stadtteilstfest findet in diesem Jahr am Samstag, den 23. September, von 14 bis 21 Uhr auf dem Spielplatz Danziger Straße statt. Anlass dieses späten Termins ist die Eröffnung des Integrations- und Familienzentrums (IFZ) am Kirchenweg wenige Tage zuvor.

Wie schon im letzten „Lachenden Drachen“ gemeldet können jetzt angemeldet werden: Bühnenbeiträge (0172/4107985), Infostände (info@ev-stgeorg.de) und Flohmarktstände (flohmarkt-stadtteilstfest@gmx.de). Für Letzteres gilt pro Tapeziertisch (länge) 5 Euro Beitrag und 1 Kuchen sowie 10 Euro Müllpfand (gibt's zurück, wenn „danach“ alles sauber hinterlassen wird). Vorwärts immer, rückwärts nimmer

Markt und Savanne



Für die Jüngeren gibt es am Freitag und Samstag, den 23./24. Juni, jeweils um 17.00 Uhr in der Dreieinigkeitskirche (St. Georgs Kirchhof), ein Kindermusical. Unter Leitung von Martin Schneekloth und in der Regie von Dorothee Schwarz haben die Kinderchöre „Drachenkälber“ und „Drachenkids“ das Stück „Tuishi Pamoja. - Eine Freundschaft in der Savanne“ einstudiert. Der Eintritt ist frei, das Vergnügen riesig.

Zwei Wochen später, am Samstag, den 1. Juli, lädt die ev.-luth. Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde zu ihrem „2. Kirchhofmarkt“ ein. Rund um die Kirche gibt es selbstgemachte Leckereien und Entdeckungen bei charmanter Lokal-Live-Musik und - natürlich - einem großen Kinderfest. Auch hier gilt: Eintritt frei.



In Bewegung bleiben

Der sportliche Arm der Stadtteilbewegung, der SV Vorwärts St. Georg e.V., lädt ein zu seiner diesjährigen Mitgliederversammlung am Donnerstag, den 22. Juni, um 19.00 Uhr im Parkhaus Café (Knorrestraße 20). Auf der Tagesordnung stehen u.a. die Neuwahl des Vorstandes und der bedeutungsschwangere Punkt „Zukunft des Vereins“, den es nun schon seit 1979 gibt.

Bevölkerung

In einem Material des Statistikamtes Nord wurden kürzlich aktuelle Zahlen über die Bevölkerung der verschiedenen Stadtteile veröffentlicht (Statistik informiert, Nr. V/2017). Danach hatte St. Georg zum 31. Dezember 2016 genau 4.096 BewohnerInnen mit Migrationshintergrund, d.h. 37,9 % der Gesamtbevölkerung (in Hamburg 34,1 %). Der Anteil der Unter-18-Jährigen mit Migrationshintergrund betrug 50,3 % (in Hamburg 50,4 %), also ziemlich genau die Hälfte aller St. Georger Kinder und Jugendlichen von 0 bis 18 Jahren. Von diesen 50,3 % hatten 11,4 % einen türkischen Hintergrund (in Hamburg 14,8 %), 8,4 % einen polnischen (in Hamburg 11,9 %) und 6,8 hatten Wurzeln in der ehemaligen Sowjetunion oder ihren Folgestaaten (in Hamburg 12,7 %).

Hotelplage

Da haben wir nach unbestätigten Hochrechnungen schon etwa 15.000 Hotelbetten in und direkt um St. Georg herum, doch Bezirk und Tourismusindustrie kriegen den Hals nicht voll. Bereits im Bau ist der neue 17-geschossige Hochhauskomplex an der Adenauerallee/Lindenstraße.

Hier entstehen zwar immerhin 113 Mietwohnungen, aber eben auch 277 Hotelzimmer im „Courtyard by Marriott“. Bis 2020 soll eine weitere Vier-Sterne-Absteige mit 136 Zimmern entstehen, und zwar links vom „Atlantic“, an der Ecke Alstertwiete. Schon vor Jahren hatte der Einwohnerverein gefordert, weitere Hotels in St. Georg abzulehnen, weil sie uns Flächen rauben, das Nahversorgungsgewerbe zerstören und gleichzeitig die Gastrowirtschaft explodieren lassen, den Individualverkehr weiter anwachsen lassen und die Grundstückspreise nach oben treiben. Von wegen, dass 83 % die „Auswirkungen des Tourismus (eher) positiv“ sehen, wie es in den Bürgerversichts-„Blättern aus St. Georg“ (5/2017) zu lesen war.

Der Einwohnerverein im Internet:
<http://www.einwohnerverein-stgeorg.de>

FEINKOST

Wir liefern täglich!
Gerne auch Ihre telefonische Bestellung!
Tel.: 245601

www.feinkost-läufer.de

Dr. Robert Wohlers & Co.

Buchhandlung und Antiquariat



LANGE REIHE 38

Tel. 040 / 24 77 15
dr.r.wohlers@t-online.de
www.dr-wohlers.de

Impressum

Herausgeber:

Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V.
Hansaplatz 9, 20099 Hamburg
info@ev-stgeorg.de
V.i.S.d.P.: Michael Joho,
c/o Einwohnerverein St. Georg
Redaktion: Michael Joho, Imke Behr,
Ulrich Gehner, Gabriele Koppel, Bernhard Stietz-Leipnitz, Hermann Jürgens,
Mathias Thurm, Michael Schulzebeer
Anzeigen: Imke Behr: i-behr@t-online.de
Veranstaltungen: M. Joho 280 37 31
Gestaltung & Produktion:
Hermann Jürgens, Michael Schulzebeer
Druck: Scharlau GmbH
Verteilung: Karl-Heinz Thier 2801997
Auflage: 2.200 Exemplare

Bankverbindung:

Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V.
IBAN: DE77 200505501230126359
BIC: HASPDEHHXXX
Verwendungszweck: Perama.
Für Spendenquittungen bitte Namen und Adresse angeben.

